

DIE WELT

"Wir wollen zeigen, dass wir anders sind"

Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika haben mit der Gründung der New Development Bank ein Gegengewicht zu IWF und Weltbank geschaffen. Ihr Präsident verfolgt ein klares Ziel.

Von Nina Trentmann UK-Wirtschaftskorrespondentin



Foto: dpa Der Inder Kundapur Vaman Kamath ist Präsident der New Development Bank

Kundapur Vaman Kamath will als Präsident der New Development Bank (NDB) im internationalen Finanzsystem ein Gegengewicht zu dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank schaffen. Die NDB wurde von den Schwellenländern Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika gegründet und wird daher auch BRICS-Bank genannt.

"Wir wollen zwischen Kreditgebern und Kreditnehmern eine Beziehung auf Augenhöhe. Der IWF und die Weltbank haben ihre Praktiken, wir haben unsere. Mit der Gründung der NDB zeigen wir, dass wir auf unseren eigenen Beinen stehen können. Es geht hier nicht darum, jemanden zu verdrängen. Der Markt ist groß genug", sagte der 67-Jährige der "Welt am Sonntag". Es ist das erste Interview, das der NDB-Präsident einem westlichen Medium gegeben hat.

Sitz des Instituts ist Shanghai, trotzdem sieht Kamath nicht die Gefahr, China könne zu großen Einfluss auf die Bank ausüben: "Alle Gründungsmitglieder haben dieselben Stimmrechte, jedes Land trägt dieselbe Summe bei. Unser gezeichnetes Startkapital sind insgesamt 50 Milliarden Dollar, also zehn Milliarden Dollar von jedem. Langfristig soll die Bank 100 Milliarden Dollar zur Verfügung haben."

Es sei unerheblich, dass Indien eine Demokratie sei und China eine Ein-Parteien-Regierung habe. "Wir fühlen uns keiner bestimmten Denkschule verpflichtet, es gibt keine Doktrin", so Kamath.

Im April 2016 wird der erste Kredit genehmigt

Die NDB soll nach den Vorstellungen Kamaths weiter wachsen. "Innerhalb von sechs Monaten will ich 40 Leute rekrutieren, die Zahl soll in drei bis vier Jahren auf 400 ansteigen. Wenn wir noch mal drei bis vier Jahre weiterrechnen, kommen wir auf 2000 Angestellte, die die NDB einmal haben wird", sagte er im Interview.

SCHWELLENLÄNDER HABEN NICHT VIEL ZU SAGEN

Angaben in Prozent

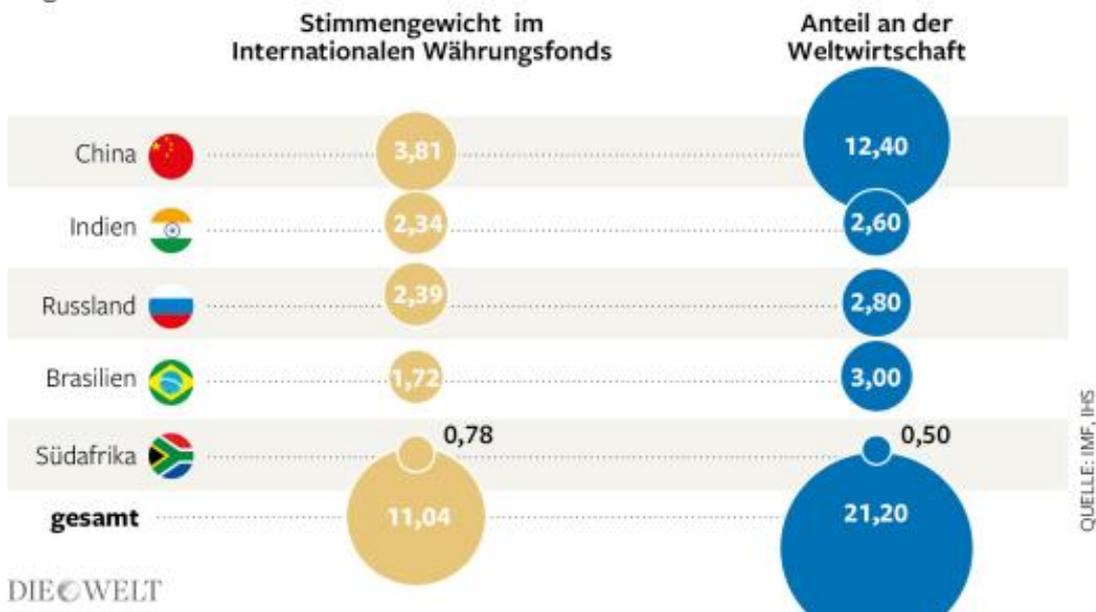


Foto: Infografik Die Welt Gemessen an ihrem Anteil, ist der Einfluss der Schwellenländer im IWF gering

Zu einem späteren Zeitpunkt werde der Vorstand außerdem "eine größere Zahl an Mitgliedern" zu einem Beitritt einladen, so Kamath. "Der Beitritt wird theoretisch allen offen sein. Jedes Land, das Mitglied werden will, kann dies tun, wenn es bestimmte Bedingungen erfüllt." Wie die Bedingungen aussehen werden, stehe aber noch nicht fest.

Schon im April 2016 will die Bank den ersten Kredit genehmigt haben. "Wir wollen zeigen, dass wir anders sind. Das heißt auch, rechtzeitig zu handeln, flexibel zu sein und agil zu bleiben. Das bewahrt uns vor teurer Bürokratie", sagte Kamath.

"Wir konzentrieren uns auf Infrastrukturinvestitionen, auf Straßen, Telekommunikation, Elektrizität. Unsere Mitgliedsländer haben hier alle ähnliche Probleme, in unterschiedlicher Ausprägung. Das Ziel ist, vorerst in unseren Mitgliedsländern Gelder zu beschaffen und es in ihren Währungen zu verleihen. So verringern wir die Volatilität", so Kamath weiter.